

# Wochenblatt

für

Wilsdruff, Tharand, Rossen, Siebenlehn  
und die Umgegenden.

Amtsblatt

für das Königl. Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

Zwanzigster Jahrgang.

№ Freitag, den 21. December 1860.

51.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: Albert Reinhold.

Von dieser Zeitschrift erscheint alle Freitage eine Nummer. Der Preis für den Vierteljahrgang beträgt 10 Ngr. Sämmtliche Königl. Postämter nehmen Beistellungen darauf an. Anzeigen, welche im nächsten Stück erscheinen sollen, werden in Wilsdruff sowohl in der Redaction, als auch in der Druckerei d. Bl. in Reichen bis längstens Donnerstag Vormittag, in Tharand und Rossen aber bis längstens Mittwoch Nachmittag erbeten. Uebrigens Beiträge, welche der Tendenz des Blattes entsprechen, sollen stets mit großem Danke angenommen werden. Die Redaction.

## U m s c h a u.

Wilsdruff, am 18. Decbr.

Weihnachten, das Fest der Liebe, der Hoffnung und des Dankes, ist herangenahet. Schon schlagen Millionen Aelterherzen höher beim Gedanken an den Christjabel ihrer Kleinen, schon jauchzen selige Kindergemüther im Andenken an all' die Herrlichkeit, den Glanz, die farbenreiche Pracht des Christbaumes. Jung und Alt, Arm und Reich, Vornehm und Gering — Ein Sehnen bewegt ihr Herz, Ein Glaube, Eine Hoffnung, Eine Liebe! Es ist eine heilige, eine geweihte Nacht! Wie einst im Glanze südlicher Gestirne die himmlischen Heerschaaren ein „Ehre sei Gott in der Höhe!“ jauchzten, wie den Hirten durch den Abgesandten Gottes die Nachricht ward: „Euch ist heute der Heiland geboren, Christus der Herr, in der Stadt Davids!“ so tönen sie noch jetzt, die süßen Himmelslieder, inmitten der andächtigen Christengemeine, so rufen noch heute, wie vor eintausend achthundert und sechzig Jahren, die Boten des Evangeliums den Gläubigen entgegen: Christus, der Herr ist geboren! In Hütte und Palast ruhen, ach doch auf Stunden wenigstens, alle niederen Leidenschaften, alle tobenden Begierden. Sorge und Qual, Neid und Haß, Streitsucht und Hochmuth, sie weichen aus den Herzen und die Liebe in ihrer Allgewalt eint die Christen! Hier ist kein Unterschied der Confession! Ein Christus ward allen Gläubigen geschenkt, Ein Fest des Dankes feiern seine Glieder! Und wo der bittere Mangel und des Lebens Schmerz und Noth den heiteren Festesjubel scheuchen, wo nur ein leises Weh die dürstige

Hütte am heiligen Abende durchzittert, die Kleinen frierend und hungernd die ärmliche Lagerstatt bestiegen, weil kein trostreiches Auge, keine helfende Hand ihnen genahet, da flechte Er in ihre Träume die Wonne Seines Paradieses und sei der Bekümmerten Helfer und Vater! Ihr aber, Ihr Reichen dieser Erde, thut Eure Herzen auf am heiligen Weihnachtstage! Wandelt als Engel des Segens in die Hütten der Dürftigen und zündet ihnen den Christbaum an, daß Euch der Eure um so heller strahle! Ein Scherlein von Euerm Ueberflusse vermag so manche Thräne zu trocknen, so manchen stillen Kummer in Freude umzuwandeln! Bedenkt! Weihnachten ist das Fest der Liebe, des Dankes, der Hoffnung und des Glaubens! —

Zu Ausführung des Gesetzes wegen provisorischer Forterhebung der Steuern und Abgaben im Jahre 1861, vom 11. Dec. d. J., wird Folgendes verordnet: An Grundsteuer sind im Jahre 1861 von jeder Steuereinheit zu erheben und zu berechnen: Drei Pfennige den 1. Februar, Zwei Pfennige den 1. Mai, Zwei Pfennige den 1. August, Zwei Pfennige den 1. November. Von der Gewerbe- und Personal-Steuer sind fällig: ein halber Jahresbetrag den 15. April, ein halber Jahresbetrag den 15. October 1861. Bei Beurtheilung der Steuerpflicht der Contribuenten sind die vorstehend bestimmten Termine, der 15. April und 15. Oct. 1861, zum Anhalten zu nehmen. Die Bankschlächter und Branntweinbrenner haben im Jahre 1861 an Gewerbesteuer zu entrichten, und zwar: 1. die Bankschlächter a) in großen und Mittelstädten 16 Pf., b) in kleinen Städten und auf dem platten Lande 14 Pf. von jedem vollen Thaler der Schlachtsteuer,